

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

„Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika“ und „Illustrierte Unterhaltungsbeilage“

Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Darassalam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Bezirks und des Wirtschaftlichen Vereins Lindi.

Morogoro
3. März 1916
Erscheint
zweimal
wöchentlich.

Bezugspreis:
Für Darassalam vierteljährlich 4,50 Rp., für die übrigen Teile Deutsch-Ostafrikas vierteljährlich einschließlich Porto 5,50 Rp. Für Deutschland und sämtliche deutsche Kolonien vierteljährlich 6,50 Mk. Für sämtliche übrigen Länder halbjährlich 12.—
Kantischer Anzeiger für Deutsch-Ostafrika, alleinst. bezogen, jährlich 8 Rp. oder 12 Mk. Bestellungen auf die D.-O.-A. Zeitung und ihre Nebenblätter werden von der Geschäftsstelle in Darassalam (D.-O.-A.) und dem Büro in Deutschland, Berlin SW. 11, Dörfnerstraße 28-29 sowie von sämtlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Postanstalten entgegengenommen.

Anzeigengebühren:
Für die beispaltige Zeile 30 Heller oder 60 Pfg. Mindestsatz für eine einmalige Anzeige 3 Wp. oder 4 Mk. Für Familienanzeigen sowie größere Anzeigenaufträge tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein.
Anzeigen nehmen die Geschäftsstelle in Darassalam und das Büro in Deutschland, Berlin SW. 11, Dörfnerstraße 28-29 sowie sämtliche größeren Anzeigen-Expeditionen entgegen.
Telegramm-Adresse für Darassalam: Zeitung Darassalam.

Jahr-
gang VIII.
Nr. 18

Amtliche Nachrichten.

Vom europäischen Kriegsschauplatz.

Großes Hauptquartier, 29. Februar.

Westlicher Kriegsschauplatz: auf Doraum (?) scheiterten. Erneute feindliche Angriffsversuche in dieser Gegend wurden schon in der Entwicklung erstickt, dabei überschritten unsere Truppen die Yper. Argonnen..... und Blanzee Gefechte..... 220 Offiziere, 7650 Mann, 7 Geschütze, viele..... 86 Maschinengewehre und unübersehbares Material als erbeutet gemeldet, In Hittvelde..... wurden die französischen Stellungen angegriffen und genommen, eine größere Anzahl Gefangener fiel in unsere Hände.

Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz: Keine Ereignisse von Bedeutung.
Oberste Heeresleitung.

Presse: Paris Ereignisse von Verdun Pessimismus als der in Paris herrschende mit äußerster Spannung nach Verdun zu lenken Berichterstatter erzählt von englischem Vorstoß auf Armentières. Nach Artillerievorbereitung versuchten Engländer in dunkler Nacht ungeesehen heranzuschleichen, wurden bemerkt und mit Maschinengewehrfeuer und Handgranaten empfangen. Engländer wandten sich zur Flucht. Zurücklassung Verwundeter, 181 Mann

Italienische Presse erfährt Flucht italienischen Heeres... albanischen Operationen... „Corriere de la...“ erklärt Erstürmung Durazzos. Berichte von ostungarischer Front schildern... italienischer Truppen... ließen Geschütze mit... Munition... seit Wochen aufgestapelter Vorrat Depot Artillerie-Munition... zurück... Eroberung von Durazzo nicht verhindern vermögen, italienischen Kräfte im adriatischen Meere leisteten hervorragenden... Montenegro nimmt ruhigsten Verlauf. Soldaten zurückkehrten.

Großes Hauptquartier, 1. März.

Westlicher Kriegsschauplatz: Artillerietätigkeit war auch gestern an vielen Teilen der Front sehr reger, besonders auf feindlicher Seite. An mehreren Stellen verfolgte der Gegner damit freilich nur Täuschungszwecke. Dagegen schien er im Niergebiet, in der Champagne, sowie zwischen Maas und Mosel bestrebt zu sein, uns ernstlich zu schädigen, er erreichte das Ziel nicht.

Im Luftkampf wurde ein englischer Doppeldecker bei Verdun bezwungen, die Insassen sind gefangen. Zwei französische Doppeldecker holten die Abwehrgeschütze herunter, den einen bei Veraportin, nordwestlich von Soissons, Insassen gefangen, den anderen dicht südwestlich von Soissons, die Insassen sind wahrscheinlich tot. Ein von dem Leutnant der Res. Kühle geführtes Flugzeug, Beobachter Leutnant der Res. Gander, brachte einen militärischen Transportzug auf der Strecke Besançon-Mussey durch

Bombenwurf zum Halten und bekämpfte die aussteigende Transportmannschaft erfolgreich mit einem Maschinengewehr.

Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz: Nichts von besonderer Bedeutung.
Oberste Heeresleitung.

Amtlich aus Wien, den 1. März 1916. Die Lage ist überall unverändert.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs, von Hofer, Feldmarschalleutnant.

Menschlichkeit und Aushungerung.

Einer deutschen Zeitung vom Juli 1915 entnehmen wir nachfolgenden interessanten Aussatz, der gerade jetzt, da Deutschland in dem U-Boot-Krieg gegen seine Feinde endlich jede unangebrachte Wildheit und Rücksichtslosigkeit bei Seite läßt, besonderes Interesse bietet.

„Da der Mord durch Unterseeboote die Wiedervergeltung der deutschen Regierung für die sogenannte britische „Aushungerungs“-Politik sein soll, und da die Aushungerungspolitik anerkannter Weise unersorglich ist, so kann die deutsche Regierung, wenn sie will, wieder zur Zivilisation zurückkehren,“ so lesen wir in der bedeutenden englischen Fachzeitschrift „Economist“ vom 12. Juni 1915. Diese Bemerkung ist überaus bedeutungsvoll nicht nur als Bestätigung englischer Schwäche, sondern als Bestätigung deutscher Stärke. Schon seit einiger Zeit mehrten sich die Anzeichen dafür, daß man in Großbritannien die Bedrohung durch den Unterseebootkrieg erkennt. So soll neuerdings ein großer landwirtschaftlicher Ausschuss ernannt werden, der noch lange über diesen Krieg hinaus tagen und durch eine Organisation umfangreicher Art die englische Landwirtschaft in höherem Maße zur Sicherung des eigenen Brotgetreidebedarfes heranziehen soll. Hieraus geht deutlich hervor, daß England nicht mehr von seiner weltbeherrschenden Stellung zur See überzeugt ist. Die Bemerkung des „Economist“ aber zeigt, daß man in England vielleicht schon heute ganz gern den Mantel der Vergessenheit über den unglücklichen englischen Aushungerungsplan werfen möchte, wenn man sich dadurch einer Fortsetzung des Unterseebootkrieges entziehen könnte, dessen Wirkungen auf das englische Wirtschaftsleben und damit auf die englische Finanzlage sich immer stärker fühlbar machen. Man möchte von englischer Seite es gewissermaßen hinstellen, als ob durch das Mißglücken des englischen Aushungerungsplanes die Erbitterung des deutschen Volkes gegen diesen selbst gar nicht mehr so berechtigt sei wie zuvor. Aus diesem Gedankengang heraus glaubt also der „Economist“, an die deutsche Regierung das Ansuchen stellen zu können, den Unterseebootkrieg abzubrechen.

Die genannten Gedankengänge des englischen Blattes sind geeignet, die Frage der Beziehungen dieses Weltkrieges zu dem Nahrungsmittelproblem in ein falsches Licht zu rücken. Denn die deutsche Bevölkerung hat in diesem Kriege erfahren müssen, daß es zwischen den Worten Verhungern und Hungern noch einen weiten Spielraum gibt. Die deutsche Bevölkerung hat, weil sie durch englische Heimtücke und Ungefehrlichkeit von der Weizeneinfuhr und der Einfuhr ausländischer Futtermittel abgeschnitten wurde, sich zu Opfern in der Ernährungsweise entschließen müssen, die in der Geschichte der modernen Volkswirtschaft einzig dastehen. Nur dieser außerordentlichen Opferwilligkeit, die ihresgleichen vielleicht überhaupt nur in den großen völkischen Taten der Befreiungskriege findet, und der glänzenden Organisation unserer Brotgetreideversorgung im

Kriege, die ein Resultat des Zusammenarbeitens privater und verwaltungsmäßiger Initiative gewesen ist, verdanken wir es, daß wir vom ersten Kriegserntejahr sorglos in das zweite übergehen können. Gewiß hat die Brotration von zunächst 225 Gramm Mehl, dann sogar von nur 200 Gramm pro Kopf und Tag das deutsche Volk vor der Aushungerung gerettet. Aber das deutsche Volk wird noch in kommenden Jahrzehnten nicht vergessen können, welche Opfer der Entsaugung, besonders in den unteren Klassen, diese Herabsetzung der Brotration mit sich gebracht hat.

Wenn heute das deutsche Volk mit unerschütterlichem Interesse, mit einer geradezu erstaunlichen Wachsamkeit das Vorgehen der deutschen U-Boote gegen England verfolgt, so geschieht es deshalb, weil das deutsche Volk durch Englands Schuld am eigenen Leibe erfahren mußte, was Nahrungsorgen bedeuten. Dabei wird nicht vergessen werden, daß der Unterseebootkrieg in seiner heutigen Form lediglich aus Wiedervergeltung gegenüber England seinen Ausgangspunkt genommen hat. Nach wie vor gilt der Standpunkt, den auch England bis zum Ausbruch des jetzigen Krieges stets mit Nachdruck vertreten hat, daß die Behinderung der Nahrungsmittelzufuhr für die Zivilbevölkerung ein Unrecht sei. Mit der Durchbrechung dieses Grundgesetzes hat Großbritannien die gesamte zivilisierte Welt vor ein bisher unerhörtes Novum gestellt! Das deutsche Volk aber richtet seine Anklage in dieser Hinsicht und die hieraus sich ergebende Berechtigung der Wiedervergeltung nicht nur nach England, sondern auch nach den Vereinigten Staaten von Amerika. Es kann und wird diesem Lande nicht vergessen werden, daß es ruhigen Blutes mit ansehen konnte, daß die große Masse der Bevölkerung des deutschen Reiches sich einer schweren Bedrohung und schweren Entbehrungen aussetzen mußte. Hätte sich Amerika für die Freiheit der Brotgetreideversorgung im Kriege eingesetzt, so hätte es ein weit größeres Recht, sich zum Bestürmter einer Festlegung der Freiheit der Meere zu machen, als es jetzt der Fall ist. Aber leider hatte die amerikanische Industrie wohl ein sehr großes Interesse daran, Waffen an diejenigen Länder zu liefern, die daran starken Bedarf hatten, während die amerikanische Landwirtschaft bei der allgemeinen Weizenknappheit auf dem Weltmarkte den bisherigen „Stunden-Deutschland“ sehr wohl entbehren konnte und seinen Getreideüberschuß zu hohen Preisen in England, Frankreich und Italien los wurde. Erst bei der irrgläubigen Kompliktion der Ausfuhr nach England zeigte sich drüben ein lebhaftes Interesse an der „Freiheit der Meere.“

Es ist jetzt viel von der wirklichen Stimmung des amerikanischen Volkes gegenüber Deutschland die Rede. Aber es sollte auch die Frage aufgeworfen werden, ob sich nicht im Innern der deutschen Volksempfindung alle jene Empörung gegen den englischen Aushungerungsplan mit einem bitteren Geschmach gegenüber denjenigen paart, welche nichts getan haben, um dem deutschen Volke unberechtigte Entbehrungen und Opfer zu erleichtern oder zu ersparen. Es liegt vielleicht in der menschlichen Natur, die Bedeutung eines Opfers, wenn es einmal gebracht und mit Erfolg gebracht worden ist, zu unterschätzen. Aber dies sollte mit der Nahrungssorge, die wir durchgemacht haben, nicht der Fall sein. Dabei ist dieser Standpunkt, wie ausdrücklich betont werden soll, nicht derjenige bloßer Gefühlseingebung. Es wird der Augenblick kommen, da man über die weitere völkerrechtliche Ausgestaltung der U-Boot-Waffe beraten wird; und nach allen Mißerfolgen, die englische Klüfte erfolgreich vor den Angriffen der U-Boote zu schließen, wird es vielleicht England für rasam finden, unter Berufung auf das amerikanische Prinzip der „Menschlichkeit“ die „Freiheit der

• Amtliche Nachrichten.

• Vom europäischen Kriegsschauplatz.

2. März: Zeitungen besprechen französischen Versuch, Wichtigkeit von Deutschen eroberten Panzerfort Douaumont verkleinern, französische Zeitungen behaupten, Douaumont sei kein Fort, nie gewesen. Welchen Wert französische Zeitung auf Douaumont legt, geht aus hartnäckigen vergeblichen Wiederoberungsversuchen hervor. Tatsächlich war Douaumont von größter Wichtigkeit für französische Truppen, weil von diesem Punkte gesamte artilleristische Tätigkeit aller für Verteidigung dortigen Nord- und Westfront bestimmten Werke geleitet wurde. Franzosen hatten allerdings Geschütze, die nur in Beton eingebaut waren, aus großen Werten herausgenommen, da aus Ereignissen Lüttich, Namur Lehre gezogen und wußten, daß Angreifer Geschütze sehr leicht außer Gefecht setzen können. Aber diese schweren Geschütze waren dicht bei dem Werk in den geschickt versteckten Batterien aufgestellt, sie waren im Gefecht sehr aktiv. Die in Panzertürmen Douaumonts befindlichen schweren Geschütze waren ebenfalls nicht untätig, sondern feuerten bis zum letzten Moment, als sie von den Deutschen erstürmt wurden. In Panzerfeste Douaumont befanden sich zahlreiche Infanterieabteilungen, die gefangen genommen wurden, deren Maschinengewehre erobert wurden. Die artilleristische Bedeutung Douaumonts geht daraus hervor, daß dort zahlreiche Artillerie-Beobachter in deutsche Hände fielen.

Wie unzuverlässig französische Berichterstattung über Schlacht Verdun, hervorgeht aus Tatsache, daß bisher Eroberung der aus fünf verschiedenen Stellungen bestehenden Befestigungswerte Hardaumont hartnäckig verschweigt.

Kriegskorrespondenten schildern Einzelheiten über Gefecht letzten Tage, hervorheben wunderbare nie ermüdete Stoßkraft deutscher Truppen, an deren Ausdauer außerordentlich große Anforderungen gestellt wurden. Als die Deutschen die Höhe 344 überschritten, wurde die Höhe von den Franzosen unter konzentrisches Feuer genommen, sodaß dort befindlichen Deutschen einige Tage lang wie auf Insel abgeschnitten waren, ausharrten und abschlugen französische Sturmangriffe, ganzer Streifen blieb fest in deutschem Besitz.

Kriegskorrespondenten hervorheben erfreuliche Tatsachen, daß trotz Größe des bisher Erreichten Deutschen verhältnismäßig nur geringe Verluste hatten.

In Lyon einliefen seit 48 Stunden unaufhörlich zahlreiche Sanitätszüge. Die Hospitäler der Stadt und Umgegend mit Verwundeten belegt.

Hervé in „Victoire“ zugibt, daß ganze Besatzung der Hardaumont-Linie 20 000 bis 30 000 Mann umgekommen.

Pariser Korrespondent des „Corriere de la Sera“ meldet: Gegenwärtig in Paris unruhigsten Tage seit Kriegsausbruch. Ereignisse von besorgniserregender Natur verschlimmerten sich zusehends. Pariser Korrespondent „Secolo“ meldet, daß bereits mehrere Generale französischer Armee bei Verdun abgesetzt wurden. — Madrid. Pariser Bericht schildert Befremden französischer militärischer Kreise über Fehlen Zusammenwirkens französischer Verbände an der Westfront. General Haig scheint Ernst Lage Verdun nicht zu ahnen. „Petit Journal“ schildert Bombardement Verdun: stattlichsten Privathäuser, Anzahl öffentlicher Gebäude zertrümmert.

Militärkritiker Oberstlt. Rouffet ausdrückt Befremden über unzulängliche Verständigung Joffre, Castelnau, Haig. Kohlenmangel verursachte Verringerung französischen Bahnverkehrs, Beförderung Postpakete Westfront verboten. Hervé in „Victoire“ erklärt: Ganz Frankreich erwarte mit Beklemmung nächsten Berichte, auffordert französischem Volk Wahrheit sagen über Gefahren, denen Frankreich ausgesetzt, hinzusetzt Frankreich im Innern in Gefahr. Senator Berenger schreibt gegen Optimismus französischer Regierungspresse, welche Lage Verdun verschleiern sucht, lobt Souvre Proteste gegen Untätigkeit auf übriger Front, namentlich bei Engländern.

Pariser „Libre Parole“ 20. 1. sucht rechtliche Zugehörigkeit Lothringens und Ansprüche auf Gewalt hätten. Dies irrtümlich, gefährlichste Legende. Deutschen Ansprüche historischen, ethnologischen, sprachlichen Rechte auf linkes Rheinufer, als Ludwig der 14. sich Straßburgs bemächtigte, empfand ganz Deutschland dies schmerzlich. Großer Philosoph Leibniz beweint Verstümmelung deutschen Vaterlandes. — — — — — Uming Frage mit Erklärung, daß Lösung gewaltsame Niederwerfung Deutschlands, daß also brutale Gewalt die Rede.

In Montenegro verbliebenen Minister Justiz Radurtoic, Inneres Popovic, Kriegs Bjesovic, veröffentlichten Gegenerklärung als Antwort auf Erklärung König Nikolaus, Ministerpräsidenten. Die drei Minister erklärten, daß Behauptungen Ministerpräsidenten eigenmächtig sei nicht berechtigt. Minister am 13. 1. Mit König Nikolaus ein Bericht, zugleich telegraphiert König Nikolaus an Kaiser Franz Joseph, bitte um Vermittelung günstiger Friedensbedingungen. Antwort daß Friedensverhandlungen nach Ablieferung der Waffen, Auslieferung serbischer Truppen in Montenegro angenommen werden könnten. Erste Bedingung angenommen, über zweite erklärt, daß keine serbischen Truppen in Montenegro seien.

Während Verhandlung Flucht Königs ohne Wissen seiner Truppen

Österr.-ungarischer Bericht veröffentlicht Wortlaut Briefwechsels zwischen österr.-ungarischer und montenegrinischer Regierung: König Nikolaus das Frankreich durch Vermittelung Gesandten Schreiben an König Nikolaus nicht austhändigte, im Schreiben wurde König Nikolaus Einleitung Friedensverhandlungen gebeten.

Russischer „Koweslowo“ bestätigt Meldung englischer russischer Regierung an montenegrinische gehörige Ansehen König Nikolaus nicht mehr als offiziellen Frankreichs betrachtet.

Zar Ferdinand von Bulgarien beförderte aus Anlaß Geburtstages Kronprinz Borislovis zum Major, Prinz Kyryll zum Hauptmann, Herzog Karl zum Chef des zweiten bulgarischen Infanterieregiments.

Äußerungen Asquiths über Frieden, daß kleine Völkern Europas geschützt, Unabhängigkeit bewahrt.

„Economist“ anfragt, ob darin auch Völker Rußlands einbegriffen die von russischer Regierung geknechtet Verhandlungen Duma schildert Grausamkeiten Russen Behandlung Mohamedaner. Mohamedaner gewaltsam zur orthodoxen Kirche befehlen, Koran lesen verboten, priesterlicher Zuspruch fehlt. In Gouvernement Batum herrschen sinnlose Mezeleien, Schändungen, Brandstiftungen, Beraubungen an Mohamedanern, grauenhafter Massenmord verübt.

Goldbestand der Reichsbank.

Der Goldbestand der Reichsbank betrug am 23. August 2915 2406 Milliarden gegen 1,529 in 1914, 1,153 in 1913 und 0,973 Milliarden in 1912, der Notenumlauf betrug am gleichen Tage der genannten vier Jahre 5,317 bzw. 3,999 bzw. 1,754 bzw. 1,581 Milliarden Mark.

Noten Kreuz.

Auf besonderen Wunsch teilen wir mit, daß die in unserer letzten Nummer veröffentlichten Gaben der Theresianer-Gemeinde nicht für den Liebesgaben-Ausschuß, sondern für das Note Kreuz gesammelt worden sind.

Antiquarische Bücher

in grosser Auswahl

Buchhandlung d. Deutsch-Ostafrikan. Ztg., Daressalam.

Druck und Verlag: Deutsch-Ostafrikanische Zeitung, G. m. b. H. Morogoro.

Für die Schriftleitung verantwortlich: G. Schelcher, Morogoro

Nr. 7 „Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika.“

Stereo-
Betrachtungs-Apparate
für Bilder 4,5:10,7 und dazu passende fertige Diapositive von München, Köln, Hannover, Paris, Stuttgart, Brenner, Italien, Bord-Bilder, Mombasa, Tanga, Daressalam. Preis der Apparate **Rupie 5 bis 30**, der Bilder **Rupie 50,-** für 100 Stück.
Kunstverlag Dohbertin, Daressalam.

Mais neuer Ernte
kauft jedes Quantum.
Brauerei: Daressalam.

Prima
Stangen-Seife
und
Schmier-Seife
liefern
Gebr. Freudenberger
Abtlg. Seifenfabrik: Daressalam.



Tel.-Adresse:
Schlickeisen Paul Schlickeisen Fernsprecher Nr. 91.
Daressalam.

Technisches Büro :: Daressalam
Elektrotechnik und Maschinenbau.

Windturbinen „Herkules“.
Erstklassiges Fabrikat.

Pumpen und Kraftmotore
für Ent- u. Bewässerungsanlagen sowie landw. Betriebe.
Pumpen für alle Zwecke.

Suche Stellung
zur Führung des Haushalts als Gesellschafterin oder Pflegerin. Antritt Mai. Angebote bitte unter **L. 99** an die Exp. der Deutsch-Ostafrikanische Zeitung, Morogoro, erbeten.

Junges Mädchen Mpunga
zur Pflege eines Kindes und Unterstützung im Haushalt gesucht. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche unter **L. 25** an die Exp. d. D. O. Z., Morogoro.

jedes Quantum, zu kaufen gesucht. Bemühte te Offerte.
Ostafrik. Reisschäl u. Mühlenwerke
H. Graf, Daressalam.

Nachruf.

Es starb den Heldentod für Kaiser und Reich
unser früherer Abteilungsführer der **Vize-**
Feldwebel d. Res. Herr

Hanns Bach.

Wir werden ihn stets ein gutes Andenken
bewahren.

Seine Kameraden in Kilwa.

Nachlaß

des englischen Kriegsgefangenen Reid.

Als Pfleger über den Nachlaß des
am 22. Dezember 1915 zu Tabora
verstorbenen englischen Kriegsgefangenen
Reid fordere ich hiermit alle
Diejenigen, die dem Verstorbenen
noch etwas schulden oder eine dem-
selben gehörige Sache im Besitz ha-
ben, auf Zahlung an mich bis zum
1. Mai 1916 zu leisten oder mir bis
zu diesem Tage von dem Besitz der
Sache Mitteilung zu machen.

Bis zum selben Tage sind Forderun-
gen an den Verstorbenen mit entspre-
chenden Belegen bei mir anzumelden.
Tabora, den 28. Februar 1916.

Kaiser

Prozeßagent, Nachlaßpfleger.

Es starb den Heldentod der Vizefeldwebel d. Res.

Hanns Bach.

Wir verlieren in ihm einen aufrichtigen lieben
Freund. Sein Andenken wird bei uns stets
fortleben.

Im Namen seiner Freunde:

Beusse, Vize-Wachtmeister.

Kaffee

Das Höhenklima Saffaranis bedingt ein besond. schönes Aroma.
I. Sorte I Rp. 60,—, Sorte II Rp. 50,—, Sorte III Rp. 35,—
10 Pfd. Paket Rp. 7, 6, 5,— exkl. Porto und Verpackung. Ge-
brannt und gemahlener Kaffee per Pfund Rp. 1,25.
Erbtete Mühlendung der Säcke bzw. um Zuführung von Packmaterial
besonders bei Feldpostpaketen.
Haltbarer Sanitzucker 10 Pfd. Paket Rp. 20,— exkl. Porto.
Geld ist bei Bestellung anzumelden oder wird per Nachn. bei Versand erhoben.
Pflanzung Saffaranis, Wilhelmstal.

Devers & Co. i. m. H. H. Daressalam

Wir empfehlen:

Reismehl, Hafermehl, Kriegs-
mehl, Buchweizengrütze, Gries,
gelbe Koch-Erbesen, Erbsmehl,
Erbswürste, weiße u. bunte Boh-
nen, Reis, rohen und gerösteten.
Usambara-Kaffee, Koch-Salz,
Pfeifer, Nelken, Citronat, Tafel-
essig, Erdnußöl f. Salat u. d. Qual.
zum Braten, Kokosöl, Kaffee-
Marzipan, Kokos-Makronen,
Syrup, Kriegskerzen, 12 Stangen-
Waschseife und Toilette-Seifen.

Scherbet und sämtliche hier her-
gestellte Spirituosen zu Original-
preisen, Zigaretten aus türk., hier
produziertem Tabak in jeder Preis-
lage von 4—10 Rp., Usumbwa-
Rauchtabak, Zigarren, Zigarillo
100 St. 5,50 Rp., kräftiges Sohlen-
leder, Oberleder und Flickleder.

Seifenwasser, Haarwasser, Zahn-Pasta,
Barwasser, Parfüms, Rasier-Seife, Ra-
siermesser, Schwamm- u. Beutelnetze,
Parfüm, Haaröl u. Pomaden, Hundeseife.

Kochtöpfe aus verzinktem Eisenblech, eml. Bratpfannen, Wasch-
schüsseln, Toilette-Service, Küchen-Messer, kleine Tablebestecke,
Porzellangeschirr, Küchenlampen, Drahtglocken, Fliegen-Fänger,
Küchenwaagen, eml. Becher, Leuchter, Taschen-Messer, Alum-
Saucieren, Dali-Glühstoff, Silberseife, Glaskaraffen, Kompottschal-
len, Waschmaschinen, Bade-Wannen, Wringmaschinen, Zugwaa-
gen, Lampen-Dochts, Wein- und Sekt-Gläser, Schreib-Material
jedoch kein Papier und Kouverts, Papierkörbe, Geschenkartikel,
Wäschekörbe, Litermaße aus Holz, Siriegel, Lampions, Fizzhüte,
Reise-Mützen, Kragen, Kravatten, Aexie, Nacken, Schaufeln, Netz-
ketten, verschied. Werkzeug, braune Oelfarbe, Drahtglocken 1 cm □.

Meiner werten Kundschaft teile ich erge-
benst mit, daß ich vom 1. März ab meinen
Brauereibetrieb einstellen muß und des-
wegen **Bier nicht mehr liefern kann.**

Weiter mache ich bekannt, daß es mir gelang,
einen tadellosen, gutschmeckenden und wohl-
bekömmlichen **Whiskyersatz** herzustellen.

Ich offeriere diesen:

Im Einzelverkauf per Flasche zu Rp. 4,50,

im Großverkauf „ „ „ „ 4,00 (von 6 Flaschen an).

Wirte und Wiederverkäufer erhalten entsprechend
Rabatt. Flaschen werden mit 25 Heller extra berech-
net und dieser Preis wird bei Rücksendung vergütet.

Brauerei Schultz :: Daressalam.

Willy Müller

Abteilung: Cigarettenfabrik
Daressalam

Durch den Ankauf von erstklassigen
Tabaken türk. Abstammung und der
Einrichtung einer eigenen Cigaretten-
fabrik bin ich in der Lage, meiner Kund-
schaft nur erstklassige Ware zu bil-
ligsten Preisen anbieten zu können.

Ich offeriere:

Marke: „Tanga“ (Qual. ff.) Rp. 10,—

„ „Jassini“ (Qual. I.) „ 7,50

„ „Taveta“ („ II.) „ 5,—

Die Preise verstehen sich per
% St. ab hier, exkl. Verpackung.

Wieder-Verkäufer erhalten Ermässigung.

GUSTAV BECKER Nachf., Inhaber:
DARESSALAM :: TELEPHON Nr. 57.

FRITZ HEUER.

Sattlerei.

Geschirre

Lederwaren für den
Militärbedarf

Handtaschen

Tauwerk

Wolldecken

Kleiderstoffe

Eigene Lohgerberei.

SCHUH-FABRIK.

Anfertigung von Zelten, Feldbetten, Kapokmatratzen, Sa-
farimöbeln, Tragstühlen, Einradwagen und Tropenkoffern.

Übernahme sämtl. einschlägigen Reparaturen

Polsterei.

Eiserne Bettstellen

Matratzen

Moskitonetze

Bettwäsche

Polstermöbel

Chaiselongues

Wiener Stühle

Werkstätten mit elektrischem Kraft-Antrieb.